

Pfarrblatt

Pfarrverband

Mittleres Schmidatal

Herbst 2021



Ein Erntedank-Gebet

von Dr. Irmela Mies-Suermann

Dank dir, großherziger Gott,
für die Früchte der Erde,
für das Obst und Getreide,
für alle, die mitgeholfen haben,
unseren Tisch so reichlich zu decken.
Dank dir, geheimnisvoller Gott,
für die Früchte des menschlichen Geistes,
für die hilfreichen Erfindungen und
Entdeckungen,
für die Früchte des Herzens, die Liebe
und Güte,
die das Leben erst lebenswert machen.



Großweikersdorf



Großwetzdorf



Niederrußbach



Oberthern



Rupperthal



Stranzendorf



Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrblattes!

Die Ferien sind vorüber und für viele von uns beginnt mit dem Herbst ein neues Arbeitsjahr. Ich hoffe, Sie konnten die warmen Sommermonate genießen und Kraft tanken für die neuen Aufgaben, die auf Sie zukommen.

In der letzten Ausgabe unserer Pfarrzeitung habe ich Papst Franziskus zitiert, der sinngemäß gemeint hat: wir wären am „Holzweg“, wenn wir aus der Pandemie nichts lernten und wenn wir meinten, es ginge jetzt nur ums

„Verbessern“ dessen, was bereits vorhanden ist.

Die Pandemie ist noch nicht vorbei. Eine vierte Welle steht uns bevor. Manche Verunsicherung ist da. Doch wir können die Hände nicht in den Schoß legen und abwarten, bis irgendetwas passiert.

Für den Herbst sind Sitzungen der Vermögensverwaltungsräte und der Pfarrgemeinderäte und eine Klausur im Europahaus Pulkau geplant. Ich habe bereits erwähnt, dass wir dabei sind, zu prüfen, was sich vor Covid-19 bewährt hat und was davon weitergeführt werden soll. Was wurde in der Zeit der Pandemie überhaupt nicht vermisst? Ist in und aufgrund der Pandemie Neues entstanden? Wir wollen diesen Fragen genau nachgehen, und ich bin sehr gespannt, wie die Antworten aussehen werden. Wir werden auf jeden Fall berichten.

Für die Mitglieder der Vermögensverwaltungsräte und der Pfarrgemeinderäte geht im März 2022 die Amtsperiode zu Ende. Das bedeutet, dass wir bald Neuwahlen haben. Ich danke jetzt schon allen Pfarrgemeinderäten und Vermögensverwaltungsräten für die geleistete Arbeit in den letzten fünf Jahren (und mehr) und bitte um weitere Unterstützung.

Eine wichtige Aufgabe für die kommenden Monate wird die Vorbereitung der PGR-Wahl sein. Dabei geht es um die Weichenstellung für die Zukunft unserer Pfarren.

Die Fachleute kündigen bereits jetzt schon an, dass die PGR-Wahl 2022 keine „Routinewahl“ sein wird. Durch die noch andauernde Pandemie ist es - nicht nur in der Kirche - schwieriger geworden, freiwillige Mitarbeiter zu finden. Ich bitte umso eindringlicher alle Gläubigen unseres Pfarrverbandes, sich zu überlegen, ob sie nicht für eines der beiden Gremien in Ihrer eigenen Pfarre geeignet wären. Wenn Sie persönlich für die Wahl nicht zur Verfügung stehen können, unterstützen Sie uns mit Ihrem Gebet oder halten Sie Ausschau nach geeignete Kandidaten. Sprechen Sie Menschen darauf an und melden Sie einem Pfarrgemeinderat Ihres Vertrauens oder auch mir Ihre Vorstellungen.

In den nächsten Wochen werden wir mit den Ehejubilaren der Jahre 2020/2021 feiern (Informationen dazu gab es in der letzten Ausgabe).

Viele Eltern holen oder feiern das Fest der Hl. Taufe ihrer Kinder nach. So viele Taufen wie jetzt haben wir schon lange nicht mehr gehabt.

Kinder und Jugendliche werden mit der Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung beginnen. Erntedankfeste, Weltmissionssonntag, Gedenken zu Allerheiligen, Adventbeginn und vieles mehr. Ich freue mich sehr darauf.

Zum Glück bin ich bei der Erfüllung dieser vielen Aufgaben nicht allein. Neben den bereits erwähnten beiden Gremien danke ich meinem Team für die kräftige Unterstützung: Pfarrvikar Bogdan Avadani (vorher Kaplan - siehe unten), Diakon Gerhard Sulz, Pastoralassistentin Rebekka Krenn und Aushilfspriester Pater Franz Ornetsmüller. Nicht zuletzt danke ich Pfarrsekretärin Martha Pfeiffer für die hervorragende Führung der Pfarrkanzlei.

Papst Franziskus hat für das Jahr 2021 ein „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen. Dieses Thema wurde durch die Pandemie stark verdrängt. Schade, denn gerade wegen der Pandemie hat Papst Franziskus uns den heiligen Josef zum Vorbild und als Schutzpatron zur Seite gestellt. Auf den nächsten Seiten möchte ich diesem Anliegen gerecht werden.

Heiliger Josef, beschütze unsere Familien und alle Menschen, die in den Pfarren unsres Pfarrverbandes wohnen!

Pfarrer Marius Zediu

Bogdan Avadani - ab 01. September 2021 zum Pfarrvikar ernannt

Im Sommer erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass „Christoph Kardinal Schönborn, Erzbischof von Wien, Kaplan P. Bogdan Avadani OFMConv mit Wirksamkeit vom 1. September 2021 zum **PFARRVIKAR** für die Pfarrern des Pfarrverbandes Mittleres Schmidatal ernannt hat.

Auf den ersten Blick eine nur reine „Titel“-Änderung, jedoch mit kleinen und feinen Unterschieden. Generalvikar Nikolaus Krasa erklärt diese in der Kirchenzeitung (07.12.2016): *„Den Pfarrvikar gibt es zwar mittlerweile schon da und dort. Nun wird er im Dienstrecht klar gefasst. ... der Weihe (folgt) eine dreijährige praktische Ausbildung, der Triennalkurs. Wenn die abgeschlossen ist, ist man nicht mehr Kaplan - also Priester in Seelsorge -Ausbildung - sondern wird zum Pfarrvikar. Als solcher kann man sich speziell vertiefen, z. B. im Bereich der Jugend-, der Alten-, oder der Krankenpastoral.“*

Pfarrvikar Bogdan hat die angesprochenen Ausbildungen und die dazugehörigen Prüfungen absolviert und bestanden, darum ist er nun mit Recht zum Pfarrvikar ernannt worden. Wir gratulieren ihm dazu und wünschen ihm und uns, dass er uns noch möglichst lange erhalten bleibt.

Pfarrer Marius Zediu

Apostolisches Schreiben von Papst Franziskus

Papst Franziskus, schrieb am 8.12.2020 anlässlich des 150. Jahrestages der Erhebung des hl. Josef zum Schutzpatron der ganzen Kirche das apostolische Schreiben „Patris corde“ (Vaters Herz) und er meint damit das Herz des heiligen Josef:

Mit väterlichem Herzen liebte Josef Jesus, der in allen vier Evangelien „der Sohn Josefs“ genannt wird. Die beiden Evangelisten Matthäus und Lukas, die seine Gestalt herausgestellt haben, erzählen nicht viel, aber doch genug, dass deutlich wird, auf welche Weise Josef Vater war und welche Sendung ihm die Vorsehung anvertraut hatte.

Wir wissen, dass er ein einfacher Zimmermann war, der Verlobte Marias; er war „gerecht“, allzeit bereit, Gottes Willen zu tun, der sich ihm im Gesetz und durch vier Träume kundtat. Nach einer langen und beschwerlichen Reise von Nazaret nach Betlehem war er zugegen, als der Messias in einem Stall geboren wurde, weil anderswo „kein Platz für sie war“. Er war Zeuge der Anbetung der Hirten und der Sterndeuter, welche das Volk Israel bzw. die Heidenvölker repräsentierten.

Er hatte den Mut, vor dem Gesetz die Rolle des Vaters zu übernehmen, und er gab ihm den vom Engel geoffenbarten Namen: „Ihm sollst du den Namen Jesus geben: denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“. Einer Person oder einer Sache einen Namen zu geben, bedeutete bei den alten Völkern bekanntlich die Erlangung einer Zugehörigkeit.

Gemeinsam mit Maria stellte Josef vierzig Tage nach der Geburt im Tempel das Kind dar und hörte mit Staunen die Prophezeiung des Simeon über Jesus und Maria. Um Jesus vor Herodes zu beschützen, hielt er sich als Fremder in Ägypten auf. Nach seiner Rückkehr in die Heimat lebte er in der Verborgenheit des kleinen unbekanntes Dorfes Nazaret in Galiläa- von wo man sich keinen Propheten und auch sonst nichts Gutes erwartete - weit entfernt, sowohl von Betlehem, seiner Geburtsstadt, als auch von Jerusalem, wo der Tempel stand. Als sie just auf einer Wallfahrt nach Jerusalem den zwölfjährigen Jesus verloren hatten, suchten Josef und Maria ihn voller Sorge und fanden ihn schließlich im Tempel wieder, wo er mit den Gesetzeslehrern diskutierte.

Nach Maria, der Mutter Gottes, nimmt kein Heiliger so viel Platz im päpstlichen Lehramt ein wie Josef, ihr Bräutigam. Der selige Pius IX erklärte ihn zum „Patron der katholischen Kirche“, der ehrwürdige Diener Gottes Pius XII ernannte ihn zum „Patron der Arbeiter“ und der hl. Johannes Paul II bezeichnete ihn als „Beschützer des Erlösers“. Das gläubige Volk ruft ihn als Fürsprecher um eine gute Sterbestunde an. Am 8. Dezember 1870 wurde er zum Patron der katholischen Kirche erhoben, also vor fast 151 Jahren!

Er war „**Geliebter Vater**“, der sein Leben zu einem Dienst am Geheimnis der Menschwerdung werden ließ.

Er war „**Vater im Erbarmen**“, denn Jesus erlebte an Josef Gottes Barmherzigkeit.

Er war „**Vater im Gehorsam**“, weil Gott ihn dazu berufen hat, durch die Ausübung seiner Vaterschaft unmittelbar der Person und Sendung Jesu zu dienen.

Er war „**Vater im Annehmen**“, weil er den Worten des Engels traut und Maria ohne Vorbedingungen annimmt.

Er war „**Vater mit kreativem Mut**“, weil er das Wirken Gottes nicht blockiert. Er ist das wahre „Wunder“, durch das Gott das Kind und seine Mutter rettet. Er versteht es, ein Problem in eine Chance zu verwandeln.

Er war „**Vater und Arbeiter**“, denn er arbeitete, um den Lebensunterhalt seiner Familie zu sichern.

Er war „**Vater im Schatten**“, weil er in Bezug auf Jesus der irdische Schatten des himmlischen Vaters ist. Er behütet und beschützt ihn, er weicht nicht von ihm und folgt seinen Schritten, weil er Verantwortung für Jesus übernommen hat.

Zusammenfassung durch Monika Sulz, Original auf: www.vatican.va

Papst Franziskus betet seit mehr als 40 Jahren täglich dieses Gebet:

Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm' mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe. Gewähre in den ernstesten und schwierigsten Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches Ende nimmt. Mein geliebter Vater, ich setze mein ganzes Vertrauen in dich. Niemand soll sagen können, er habe dich vergeblich angerufen, und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst, lass mich erfahren, dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht. Amen.

Der heilige Josef ist ein großer Helfer in vielen Belangen des Lebens und des Sterbens. Als Erstes ist er Patron der Kirche.

Als Pfarrer bitte ich ihn inständig um seine Fürsprache und um seinen Schutz für unseren Pfarrverband. Besonders bitte ich ihn um Hilfe für das große Vorhaben der Turmrenovierung in Goßweikersdorf.

Ein neuer Verputz ist wichtig und dringend notwendig. Wie schön wäre es aber, wenn nicht nur der Turm in neuem Glanz erstrahlen würde, sondern auch das Herz vieler Gläubigen in unseren Pfarren.



Hl. Josef, Leihgabe von Maria Dreieichen

Aus Anlass des „Jahres des heiligen Josef“ möchte ich in der Pfarrkirche Goßweikersdorf von nun an die Seitenkapelle (in letzter Zeit „Kinderkapelle“) dem heiligen Josef widmen. Damit wir uns künftig daran erinnern, möchte ich, dass wir diese Kapelle „Josefs-Kapelle“ nennen.

Bald wird sie wie vor 15 Jahren wiedereingerichtet. Die „alte“ Ausstattung ist noch vorhanden und in einem sehr guten Zustand. Das heißt: Altartisch, Tabernakel und Bänke. Zusätzlich erhält die Kapelle eine schöne Holzstatue des heiligen Josef, „Beschützer der Kirche“. Die Statue wird uns als Leihgabe vom Gnadenort „Maria Dreieichen“ zur Verfügung gestellt.

Die Josefs-Kapelle soll - besonders in den kalten Jahreszeiten - für Kinderwortgottesdienste, aber auch für Wochentagsmessen oder Anbetung Verwendung finden. Heiliger Josef - Patron unserer Kirche - bitte für uns!

Pfarrer Marius Zediu

Caritas &Du

LeO Aktion — Vergelt's Gott für Ihre Lebensmittelpenden im Vorjahr!

Auch heuer möchten wir wieder sammeln. Wir bitten Sie, ausschließlich diese Waren für die Unterstützung bedürftiger Menschen in Wien oder NÖ zu bringen. **Sammelzeitraum:** 19. September bis 17. Oktober 2021



AUSSCHLIESSLICH NUR FOLGENDE LEBENSMITTEL

**Zucker, Reis, Öl,
Konserven, Kaffee, Salz**

Abgabestellen

Großweikersdorf: in der Sakristei vor/nach der Hl. Messe oder in der Pfarrkanzlei zu den Öffnungszeiten.

Großwetzdorf: bei Fam. Brigitte Strell.

Niederrußbach: im Pfarrhof, direkt im Kaufhaus Schachenhuber oder Kaufhaus Burger, es stehen jeweils wieder Plastikbehälter bereit.

Oberrußbach: vor der Kirche stehen Plastikbehälter.

Oberthern: Fam. Martha Pfeiffer oder sonntags vor/nach der Hl. Messe.

Rupperthal: im Pfarrhof sonntags von 09.00-12.00 Uhr.

Stranzendorf: vor der Kirche oder vor dem Haus von Familie Lehner.

Tiefenthal: vor der Kirche stehen Plastikbehälter.



Die Pfarrcaritas Großweikersdorf bietet auf Anfrage einen **Besuchsdienst im Pfarrgebiet** an. Anfragen bitte in der Pfarrkanzlei (02955 70 239).



Seniorenrunde: ab Dienstag, den 28.9.21,
wöchentlich von 14.00 bis 17.00 Uhr.



Gebetsrunde bei Fr. Rabl Maria (Pfarrwiesenstrasse 8) 14-tägig,
jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat.

Familiengottesdienste

Großweikersdorf
12.9., 24.10. und 28.11.

Niederrußbach
Erntedankgottesdienst
am 03.10.



Kinderwortgottesdienste

Großweikersdorf

3.10.
14.11.

Oberthern

17.10.



Die **270. Dekanatsmännermesse** findet am 17. September 2021 um 19.30 Uhr in **Ziersdorf** statt.

Die **271. Dekanatsmännermesse** findet am 15. Oktober 2021 um 19.00 Uhr in **Oberthern** statt.

Die **272. Dekanatsmännermesse** findet am 19. November 2021 um 19.00 Uhr in **Absdorf** statt.

Firmvorbereitung NEU

Vor einigen Jahren hat ein Entwicklungsprozess in der Erzdiözese Wien begonnen, der das Ziel hat, Sakramentenpastoral - im konkreten die Erstkommunionvorbereitung und Firmvorbereitung - neu zu denken.



Neu denken - was soll das bedeuten?

Es bedeutet, dass die bisherigen Konzepte reflektiert und „abgeändert“ werden, um den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, aber auch derer, die die Vorbereitung durchführen, gerecht zu werden.

*Bild: Sarah Frank, Factum/
ADP. In: Pfarrbriefservice.de*

Dazu gibt es unterschiedliche Modelle und Ansätze:

Es ist ja kein Geheimnis mehr, dass Pfarren in den letzten Jahre in vielen Bereichen der Sakramentenpastoral an ihre Grenzen gestoßen sind - hier will der Entwicklungsprozess der Erzdiözese ansetzen.

Die Pfarren **Großweikersdorf, Oberthern, Ruppersthal** und **Großwetzdorf** haben sich entschlossen, sich diesem Prozess anzuschließen und wählten das Modell „Firmung mit 15“.

Das bedeutet, dass die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung ein Jahr später als zuvor beginnt (am Ende der 4. Klasse Mittelschule/ Gymnasium) und die Firmung somit ein Jahr später gespendet wird (mit 15). Das Ziel dahinter ist, den Jugendlichen die Chance zu geben, sich ernsthaft mit sich selbst, dem eigenen Glauben und mit Gott auseinander zu setzen.

Das „Firmkonzept Neu“ ist bereits in vollem Gange. Dieses Firmkonzept wurde im Zeitraum März 2020 - Juni 2021 von den Pastoralteams der Pfarrverbände Mittleres Schmidatal und Ziersdorf in Zusammenarbeit mit der Jungen Kirche der Erzdiözese Wien entwickelt und mit interessierten Pfarrmitgliedern (Pfarrgemeinderäte, Firmbegleiter etc.) abgestimmt.

Die *Kick-off Veranstaltung* hat bereits am 19. August stattgefunden - 21 junge Menschen haben sich angemeldet und gehen nun gemeinsam bis zum 5. September 2022 diesen Weg.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die durch eine Spende ermöglicht haben, dass den Jugendlichen eine Bibel geschenkt werden konnte. Diese Bibel wird uns die nächsten Monate begleiten und uns helfen, Gott besser kennenzulernen. Vergelt's Gott!

Pastoralassistentin Rebekka Krenn

Großweikersdorf



Wie in den letzten Ausgaben berichtet wurde, ist der Beginn der Turmsanierung aus finanziellen Gründen nicht möglich. Das bedeutet nicht, dass wir nichts tun. Im Gegenteil!

Der Kirchturm wird von Fachleuten regelmäßig beobachtet und „abgesichert“, damit niemand zu Schaden kommt. Dennoch ist immer Vorsicht geboten. Von unnötigem Aufenthalt in der Nähe des Turms wird abgeraten. Zudem ist der Kirchhof als Parkanlage gedacht und angelegt. Es gibt aber Ausnahmen für Zufahrten mit KFZ für Anrainer und Personen, die kurzfristige Ladetätigkeiten für die Kirche erledigen.

Vergelt's Gott für die bereits geleisteten Spenden! Im Moment haben wir ca. € 40.000,00 gesammelt. Das entspricht ca. 7-8 % der Mittel, die wir aufbringen müssen. Angesichts der aktuellen Lage am Baustoffmarkt, Fachleute sprechen von einer aktuellen Verteuerung der Baumaterialien von bis zu 30%, wird die Situation noch angespannter.

Wir müssen aus eigener Kraft ca. € 500.000,00 aufbringen. Noch einmal derselbe Betrag wird von der Erzdiözese und von der öffentlichen Hand bereitgestellt.

Die Pfarre Großweikersdorf hat aber weder nennenswerte Geldreserven noch regelmäßige Einnahmen durch Pächterträge oder Sonstiges.

Wir wissen, dass viele annehmen: „*Die Kirche ist eh reich, hat eh so viel Geld!*“ Mag sein, dass diese Aussage auf manche Pfarre oder Klostersgemeinschaft zutrifft, doch davon hat Großweikersdorf nichts! Jede Pfarre und jede kirchliche Institution ist finanziell selbständig und wird zudem jährlich durch die Erzdiözese und die Finanz geprüft. Wir sind bereit, jedem, der ernsthaft Interesse hat, persönlich Auskunft zu geben. Auch die Grundbücher und die Jahresabrechnung der Pfarre sind nach Absprache in der Pfarrkanzlei einsehbar.

Liebe Großweikersdorfer und alle Menschen, die die Pfarrkirche Großweikersdorf schätzen: Wir sind nicht untätig. Vor einiger Zeit haben engagierte Fotografen aus unserer Pfarre tolle Aufnahmen von der Kirche und von pfarrlichen Aktivitäten gemacht. Wir sind gerade dabei, einen sehr ansprechenden Jahreskalender 2022 sowie Postkarten mit Weihnachtsmotiven aus unserer Pfarrkirche zu gestalten. Wir planen im Oktober und November eine „Haussammlung“ im ganzen Pfarrgebiet. Bitte öffnen Sie uns die Tür, seien Sie großzügig und unterstützen Sie unser Vorhaben. Als „Dankeschön“ für Ihre Spende erhalten Sie Weihnachtspostkarten oder den Jahreskalender 2022.

Sie können auch eine Patenschaft für den Kirchturm übernehmen und somit regelmäßig spenden. Dafür haben wir einen Flyer mit den

relevanten Informationen vorbereitet. Spenden Sie bitte auf das Konto: AT41 3200 2311 0380 0018.

Wir sind dringend auf Ihre Hilfe angewiesen. Das Juwel vom Schmidatal darf nicht zum Schandsymbol für das Schmidatal werden. Helfen auch Sie mit, damit das Erbe unserer Vorfahren für unsere Nachkommen gesichert werden kann!

Pfarrer Marius Zediu, VVR und das Renovierungskomitee

Unvorhergesehene Ausgaben für die Pfarrkirche Großweikersdorf

Durch Kondens- und Regenwasser in den letzten Jahrzehnten kam es in beiden Oratorien über der Sakristei und der Josefs-Kapelle, unabhängig voneinander, zu schwerwiegenden Schäden an den Decken. Während über der Sakristei „nur“ der Verputz heruntergefallen war, zeigte sich über der Josefs-Kapelle, dass auch drei Diebelbäume komplett morsch geworden sind. Die zu Staub gewordenen Diebelbäume müssen aus statischen Gründen aufwändig ersetzt werden. Dazu muss auch noch der schadhafte Putz erneuert werden, denn dieser ist nicht nur Zierde, sondern bietet aus feuerpolizeilicher Sicht einen notwendigen Brandschutz.

Die Pfarre, das Denkmalamt und das Bauamt der Diözese sind bestrebt, den Schaden bald zu beheben.

Beide Oratorien sind derzeit gesperrt. Kirchen- und Gottesdienstbesucher sind nicht gefährdet.

Pfarrer Marius Zediu und der Vermögensverwaltungsrat

Vandalismus am Kreuzmarterl in der Oberrußbacherstraße



In der Nacht vom 31. Oktober 2020 (Halloween) kam es in Großweikersdorf im Bereich der Neuen Mittelschule zu beträchtlichen Sachbeschädigungen, vermutlich durch mehrere Jugendliche aus unseren Gemeinden.

Unter anderem „beschmierten“ die Jugendlichen auch das Kreuz in der Oberrußbacher Straße.

Die Pfarre Großweikersdorf weist darauf hin, dass Sachbeschädigung von religiösen Zeichen laut § 188 des StGB unter „Herabwürdigung religiöser Lehren“ fällt. Wer diesbezüglich tätig wird, ist mit „Freiheitsstrafe bis zu sechs

Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen“. Pfarrer Marius entfernte eigenhändig die „Schmiererei“, Helmut Fichtinger erneuerte die schöne alte Schrift. Vergelt's Gott dafür!

Die Redaktion

Großwetzdorf



Die Kommunal- und Landespolitik schafft es offenbar, in Großwetzdorf attraktive Lebensbedingungen für junge Familien (nicht nur), die sich hier niederlassen, zu ermöglichen. Auch die Anzahl der Katholiken ist dadurch leicht gestiegen.

Der Pfarre Großwetzdorf ist nicht entgangen, dass am Mühlenring, oberhalb vom Schmidaweg, in der Holsteingasse und vereinzelt überall im Klein- und Großwetzdorf neue Familienhäuser entstanden und weiter im Entstehen sind. Seit längerem hegt der Pfarrgemeinderat der Pfarre Großwetzdorf den Wunsch, die neu zugezogenen Familien in irgendeiner Form zu begrüßen und für sie ein Willkommenszeichen zu setzen. Viele dieser jungen Familien haben in den letzten Jahren ihre Kinder taufen lassen und somit bereits Kontakte mit der Pfarre geknüpft.

Es gab verschiedene Ideen, wie die Pfarre dieses „Willkommenszeichen“ setzen könnte: ein christliches Symbol soll zum Andenken aufgestellt werden, ein Dorffest soll organisiert werden, eine Station bei der Fronleichnamsprozession soll bei diesen Menschen gehalten werden und viele andere Ideen.

Letztendlich griff der „Himmel“ ein und gab uns ein Zeichen. In einem kleinen Waldstück in Kleinwetzdorf, neben der Ruppersthaler Straße, begegnet uns seit mehr als 150 Jahren, auf einem alten Pilgerweg nach Ruppersthal, eine Schutzengelplastik. Diese gehört zum Schloss Kleinwetzdorf, welches das Patronat über die Pfarre Großwetzdorf ausübt.

Die Plastik, „Schutzengel mit Kind“, steht auf einer Rundsäule und einem quadratischen Sockel und wurde vermutlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von einem unbekanntem Künstler aus Zogelsdorfer Kalksandstein angefertigt.

Warum und wann die Plastik im Kleinwetzdorfer Waldstück aufgestellt wurde, kann heute nicht mehr eruiert werden.



*Schutzengel mit Kind
vor der Restaurierung*

In den abrahamitischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam) sind Engel übernatürliche Wesen, die Gott zur Seite stehen, aber streng von Gott zu unterscheiden und ihm untergeordnet sind. Meistens begegnen wir Engeln als „Boten Gottes“ die den Menschen eine besondere Nachricht bringen. Einer der „berühmtesten“ Boten ist der Erzengel Gabriel, der Maria die Botschaft bringt, dass sie ein Kind (Jesus) empfangen wird. Ebenfalls gibt es die Vorstellung, dass Gott jedem Menschen einen Schutzengel zur Seite gestellt hat. Dieser Glaube ist biblisch fundiert und eine geistliche Stütze für viele Gläubigen. Jesus hat gesagt, dass unsere Schutzengel „im Himmel stets das Angesicht des himmlischen Vaters sehen“ (Mt 8,10). Kein Wunder also, dass



Bildhauer und Restaurator Sebastian-Jan Bunia aus Krems mit dem restaurierten Schutzengel

viele Menschen eine Verbindung zum eigenen Schutzengel suchen und um Schutz bitten. Es gibt kaum eine Taufe, nach der für den Täufling nicht eine Schutzengelkette gesegnet wird.

Das Patronat der Pfarre Großwetzdorf stellt die Plastik zur Verfügung, die Pfarre Großwetzdorf lässt die Plastik fachmännisch vom Bildhauer und Restaurator Sebastian-Jan Bunia aus Krems restaurieren, und die Gemeinde Heldenberg stellt die Plastik in der Mitte auf dem Platz vor dem Kindergarten in Kleinwetzdorf auf.

Die Pfarre Großwetzdorf sagt mit diesem Projekt allen Neuzugezogenen in Klein- und Großwetzdorf: Herzlich Willkommen!

*Der Pfarrgemeinderat und
der Vermögensverwaltungsrat der Pfarre Großwetzdorf*

Herzliche Einladung
zur Segnung der Plastik „**Schutzengel mit Kind**“
am **19. September** um **16:00 Uhr**
am Platz vor dem Kindergarten Kleinwetzdorf

Platzbenennung in „Botschafter Max Turnauer - Platz“

Gemütlicher Ausklang mit Grillwürsteln und Getränken
Musikalische Begleitung: Jugend Radetzkykapelle Heldenberg

Niederrußbach



ERSTKOMMUNION -

„Vertrau‘ mir, ich bin da“

Am 27. Juni war es so weit. 11 Kinder aus Niederrußbach, Oberrußbach, Stranzendorf und Tiefenthal haben in der Pfarrkirche St. Oswald Niederrußbach das Fest der Erstkommunion gefeiert.

Am Morgen war die Aufregung bei den Kindern groß, es hat aber alles ganz toll geklappt. Es war eine feierliche, aber auch schwungvolle Messe, bei der die Erstkommunionkinder ganz tüchtig mitgefeiert und mitgebetet haben. Sie haben Kyrierufe und Fürbitten gelesen, mitgesungen, getanzt und geschnipst. Als Höhepunkt hat jede/r zum ersten Mal die Hl. Kommunion empfangen.



An diesem Tag strahlten die Kinder samt ihren Familien mit der Sonne um die Wette. Es war ein wunderschönes Fest!

Julia Wesely konnte wegen Erkrankung nicht teilnehmen und feierte im Zuge der Sonntagsmesse am 18. Juli ihre Erstkommunion. Julia und ihre Familie hatten ebenfalls ein schönes Fest und werden dieses in ganz besonderer Erinnerung behalten.

Die von den Erstkommunionkindern gespendeten Spielsachen wurden



dem „Tralalobe Haus der Frauen“ in Hollabrunn gespendet. Dieses Haus hilft asylwerbenden Frauen, ihren Kindern und unbegleiteten minderjährigen Mädchen. Die Kinder im Tralalobe Haus in Hollabrunn werden sich über die Spielsachen sicher sehr freuen.

Susanne Heichinger



Blumenkalender - Kirchenschmuck

Herzlichen Dank für den tollen Start mit dem Kirchenblumenkalender!

Es ist erfreulich, dass das Interesse an der Mitgestaltung des Blumenschmuckes für unsere schöne Pfarrkirche groß ist. Für September und Oktober kommt dann ein neuer Kalender, hinten an die Anschlagtafel, wo man sich eintragen kann.

Danke auch an alle, die eigene Blumen für die Kirche anbieten.

Monika Stauber

85. Geburtstag Karl Elsensohn



Trotz aller Schwierigkeiten mit den Corona-Beschränkungen haben wir von der Pfarre unserem langjährigen Stv. Vorsitzenden des PGR unsere Glückwünsche zum halbrunden Geburtstag überbracht. Sichtlich gerührt hat der Jubilar den Geschenkkorb entgegen genommen und bei Kaffee, Kuchen und selbstverständlich einem Glas Wein von den bedeutendsten Momenten in seinem Leben für die Kirche Niederrußbach erzählt.

Auch hier im Pfarrblatt nun nochmals alles Gute zum Geburtstag und möge der Herrgott seine schützende

Hand über alle Jubilare dieses Jahres halten.

Johannes Schachenhuber

Gottesdienst für Senioren und Kranke

„Ist einer von euch bedrückt? Dann soll er beten. Ist einer fröhlich? Dann soll er ein Loblied singen. Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ (Jak 5, 13-15)

Am **Samstag, 18. September 2021**, lädt die Pfarre zur Senioren- und Krankenmesse in der Pfarrkirche Niederrußbach ein.

Um 08:30 Uhr ist Beichtmöglichkeit, um 09:00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung.

Kräuterbüschel- Segnung und Primiz-Segen



Frauen aus der Pfarre haben wieder viele Kräuter und Blumen gesammelt und zu 140 Büscheln gebunden, die am 15. August bei der Messe gesegnet und anschließend an die Messbesucher ausgeteilt wurden. Nach dieser Messfeier spendete Neupriester Ing. Robert

Rintersbacher den Primizsegen.

Marienandacht in Oberrußbach am 15. August

Trotz schwülheißem Wetter hatten sich doch einige Mitfeiernde bei der Kapelle in Oberrußbach eingefunden. Pfarrer Marius leitete die Andacht, er brachte die interessante Entstehungsgeschichte des Liedes "Segne, du Maria" mit. Er wies auf die Wichtigkeit der Erhaltung von christlichen Kulturdenkmälern hin: "Auch diese Kapelle hier ist ein ZEUGNIS DES GLAUBENS!" DANKE an den Zivilschutzverband für die Bereitstellung der Sitzgelegenheiten!



JUBELHOCHZEITSMESSE

Der Chor organisiert und gestaltet im Namen der Pfarre jährlich eine Messfeier für die Jubelpaare des Jahres.



Diese ist ja im Vorjahr coronabedingt ausgefallen. Daher möchten wir heuer die Jubelpaare von 2020 UND 2021 einladen zu dieser "Jubelhochzeits-Messe" am **Sonntag, den 21. November, um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche Niederrußbach.**

Alle kirchlich verheirateten **Ehepaare, die 2020 oder 2021 ein Jubeljahr** (25, 30, 40, 50, 60, und darüber) hatten oder haben, mögen sich bitte anmelden, auch jene, die in der Pfarre geheiratet haben, aber weggezogen sind.

Kontakt: Karl Vogl 0690 10118888 Email: die.vogls@gmail.com - oder Pfarramt: 02955 70404.

Wir hoffen, diese "Jubelmesse" heuer gemeinsam feiern zu können!

~~~~~  
Am **Sonntag, den 3. Oktober**, ist das **Erntedankfest** in der Pfarrkirche Niederrußbach geplant.

Ob, wann und wie das Fest gestaltet wird, wird kurzfristig verlautbart.



~~~~~  
Die Pfarre Niederrußbach dankt herzlich der Firma **DI Wotruba-Oestreicher- Buchmann Ziviltechnikerges. für Vermessungswesen GmbH aus Königsbrunn/W.** für die kostenlose Vermessungsarbeit an einem Grundstück der Pfarre.

Franz Reinwein

Liebe Kinder, liebe Eltern,

wir hoffen, ihr hattet einen schönen Sommer und seid gesund.

Am 16.09.2021 wollen wir wieder voller Elan ins neue Kinderstundenjahr starten.

Wie gewohnt, werden die **Kinderstunden** immer **Donnerstag um 17:00 Uhr** bzw. für die „großen Kinder“ um **18:00 Uhr** stattfinden.

Natürlich bekommt ihr zuvor noch detaillierte Einladungen und Informationen dazu.

Wir planen - soweit es die Coronalage zulässt - beim Erntedankfest im Herbst wieder mitzumachen.

Heuer wollen wir unser Martinsfest sowie die Nikolofeier abhalten.

Natürlich darf auch unser Krippenspiel in der Krippenandacht nicht fehlen.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit euch.

Angelika, Claudia, Sylvia und Pfarrvikar Bogdan

Einladung zum Martinsfest mit Laternenumzug

Wann: 12.11.2021, 18:00 Uhr

Wo: Treffpunkt im Pfarrhof

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Auf euer Kommen freut sich

das Team der Kinderstunde



Einhebung Grabstellengebühr Niederrußbach 2021

Liebe Pfarrmitglieder!

Auch heuer ersuche ich Sie wieder folgende Termine zur Bezahlung der jährlichen Grabstellengebühr bei mir für Niederrußbach, direkt im Sitzungsraum des Pfarrhofes, wahrzunehmen:



Termine:

Freitag,	29.10.	16:00 - 18:00 Uhr
Samstag,	30.10.	16:00 - 18:00 Uhr
Montag,	01.11.	im Anschluss an die Hl. Messe bis 11:30 Uhr Nachmittags im Anschluss an den Friedhofsgang bis 15:30 Uhr
Samstag,	06.11.	16:00 - 18:00 Uhr
Sonntag,	07.11.	im Anschluss an die Hl. Messe bis 11:30 Uhr

Sollte es Ihnen zu den angeführten Terminen nicht möglich sein, persönlich vorbeizukommen, ersuche ich Sie um kurze telefonische Rückmeldung unter 0664/360 41 37.

Herzlichen Dank!

Kriemhilde Elsensohn

In **Tiefenthal** wird Frau Leopoldine Widhalm - sofern es heuer die Coronasituation erlaubt - die Grabgebühren in gewohnter Weise einheben.

In **Oberrußbach** wird heuer das Einkassieren mittels Hauszustellung eines Zahlscheines erfolgen, den Betrag bringen Sie bitte innerhalb der vorgegebenen Frist zur Einzahlung.

60 Jahre Neubau der Pfarrkirche Oberthern



Bildhauer Dumitru Verdianu vor der neu zu errichtenden Skulptur

„Die Kirche ist dem heiligen Martin geweiht und deutet hiermit auf ihr hohes Alter und die Verbundenheit mit einem Edelsitz hin. Die alte Kirche wurde im gotischen Stil erbaut. Das noch erhaltene Presbyterium (heutige Seitenkirche) besitzt ein schönes gotisches Kreuzgewölbe. Die erste Erwähnung einer Kirche in Oberthern findet sich schon im Jahr 1401. Im Laufe der Jahrhunderte durchlebte die Pfarrkirche verschiedene Umbauten.

Anfang des letzten Jahrhunderts hatte die Pfarre den Wunsch, die Kirche zu erweitern, um allen Gläubigen Platz zu bieten. Die meisten Pläne scheiterten an Geldmangel. Nach dem Tod des Pfarrers Franz Letschka

(1957) sollte die Kirche renoviert werden: Das Kirchendach war schon überstiegen und die Gerüste waren aufgestellt, da entschloss sich die Pfarrgemeinde unter Provisor Kaplan Othmar Zieher aus Großweikersdorf, die Kirche durch einen Zu- und Umbau bedeutend zu vergrößern. Nach Genehmigung der Baupläne durch die Erzdiözese Wien und die NÖ Landesregierung wurde mit dem Bau begonnen, bei dem die Pfarrbevölkerung alle Hilfsarbeiten und Fuhrwerksleistungen kostenlos, nebst bedeutenden finanziellen Opfern, zur Vollendung dieses Bauvorhabens beitrug.

Im Jahre 1961 wurden die Arbeiten an unserer Kirche vollendet und am 21. und 22. Oktober 1961 konnte Exzellenz Erzbischof Dr. Franz Jachym im Rahmen einer würdigen Feier die neue Kirche segnen und weihen.“ *(aus der Chronik von Franz Dinstl aus dem Jahr 1984)*

Seit 2008 lebt Bildhauer Dumitru Verdianu in Oberthern. Nachdem er in Glaubendorf gemeinsam mit der Pfarre ein sehr schönes Projekt verwirklichen konnte, lud ihn Bgm. Ing. Peter Steinbach ein, auch in seiner neuen Heimat Oberthern etwas zu gestalten. Dumitru zeichnete

schnell einen Entwurf und präsentierte ihn der Gemeinde Heldenberg und der Pfarre. Die Skulptur besteht aus zwei Engeln und einem Wasserbrunnen. Die Engel werden vom Bildhauer Dumitru Verdianu, der Brunnen vom Steinmetz Martin Samm erstellt. Diese werden - wie auf dem Bild ersichtlich - vor der Pfarrkirche platziert.

Für die Pfarre kam dieses Angebot gerade richtig, denn wir feiern heuer 60 Jahre Kirchenzubau.

Bauherr ist die Gemeinde Heldenberg, der Baugrund gehört der Gemeinde. Für die Gesamtkosten kommt jedenfalls die Gemeinde auf. Die Pfarre Oberthern leistet einen Beitrag von € 2.000,00, die Dorfgemeinschaft Thern steuert €1.000,00 bei.



Skizze der zwei Engel

Die Skulptur wird im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes am 10. Oktober vom Abt Columban Luser OSB gesegnet. Nach dem Gottesdienst und der Segnung lädt die Pfarre zum Mittagstisch ein. Der Erlös kommt den weiteren Bauprojekten der Pfarre Oberthern zu Gute.

Die Pfarre freut sich über das Projekt und dankt dem Künstler Dumitru Verdianu, dem Steinmetz Martin Samm, der Gemeinde Heldenberg, der Dorfgemeinschaft Thern und allen, die sich am Projekt beteiligt haben.

*Der Pfarrgemeinderat und
der Vermögensverwaltungsrat der Pfarre Oberthern*

Einladung zur Feier:

„60 Jahre Zubau Pfarrkirche Oberthern“

mit Abt Columban Luser OSB

Sonntag 10. Oktober 2021

10.00 Uhr **Festgottesdienst** in der Pfarrkirche

Segnung der neugestalteten Skulptur „Zwei Engel“

anschließend **Mittagstisch** im FF Haus

Ruppersthal



Am 19. Juni 2021 fand die Feier der Erstkommunion im Pfarrgarten statt. Vanessa Wieland, Elias Zeitlberger und Kahlan-Evelyn Haslinger durften zum ersten Mal in Ihrem Leben am Tisch des Herrn teilnehmen.

Am Sonntag, dem 4. Juli, fand unser Kinderwortgottesdienst auf der Wiese unterm Nussbaum statt, mit Andrea, Helmut und unseren Kleinen. Danach gab es einen kleinen Imbiss.



Neueröffnung der Lourdes Kapelle

Am 15. August 2021 wurde die renovierte Lourdeskapelle neu eröffnet. Pfarrer Marius Zediu, Diakon Gerhard Sulz und Wortgottesdienstleiter Helmut Frasch feierten mit ca. 50 Gläubigen eine Andacht zu Ehren der Muttergottes. Anschließend fand ein Festakt statt.

Bürgermeister Ing. Alois Zetsch (die Kapelle ist im Eigentum der Gemeinde) dankte dem Gemeinderat, der den Renovierungsarbeiten zustimmte, vor allem Vizebürgermeisterin Elfriede Habacht, die die Renovierungsarbeiten begleitet hat, und allen Gemeindearbeitern und freiwilligen Ruppersthalern, die sich am Projekt beteiligt haben.



Bürgermeister Ing. Alois Zetsch dankt allen, die die Renovierungsarbeiten mitgetragen haben.

Vbgm. Elfriede Habacht berichtete über den Renovierungsverlauf: „Aufgrund des krankhaften Baumbestandes vor der Kapelle wurde 2015 der Holzbestand zur Schlägerung freigegeben. Es war zwar schade um die Idylle, aber notwendig gewesen. Im Zuge der Veränderung der Außenanlage in eine Parkanlage waren die Schäden an der Kapelle noch besser ersichtlich geworden.

2016 kamen wir nach gründlicher Überlegung zur Einsicht, dass eine Generalsanierung notwendig ist. Auf Anraten von Bgm. Alois Zetsch, der einige Sachverständige kontaktierte, wurde mit den Renovierungsmaßnahmen begonnen. Ende des Jahres wurde der Außenputz durch Gemeindearbeiter und freiwillige Helfer entfernt.

2017 wurde wieder an der Parkanlage gearbeitet, verschiedene Sträucher, Rosen, Bäume wurden von freiwilligen Helfern gesetzt, Rasen angebaut und auch die Pflege übernommen.

2018 wurde die Einrichtung der Kapelle in den Pfarrhof übersiedelt, Drainagearbeiten rund um die Kapelle und auch in der Kapelle wurden

begonnen. Im September wurden die Malerarbeiten in der Kapelle durch die Fa. Helfer durchgeführt. Mitte Oktober wird die Kapelle wiedereingerichtet.

Im März 2019 wurde eine Steinmauer rund um die Kapelle errichtet, um den Vorplatz wurden Randsteine gesetzt und mit Kies aufgefüllt. Anfang September wurde mit der Dachrenovierung und den Außenputzarbeiten durch Gemeindearbeiter und freiwillige Helfer begonnen welche bis Ende Oktober dauerten.

Ende Juli 2020 wurde mit dem Fassadenanstrich begonnen und in drei Tagen fertiggestellt. Anschließend wurden die Eingangstüre, die Fenster, das Vordach und der Zaun neu gestrichen. Baum-, Blumen- und Strauchbestände wurden erweitert.

Im heurigen Jahr wurden restliche Arbeiten erledigt: Sockelanstrich an der Kapelle angebracht und die Auffahrt neu errichtet.“



Karl Hanich restaurierte originalgetreu die Statue am Giebel

Vbgm. Habacht dankte Bgm. Alois Zetsch für die Übernahme der Kosten seitens der Gemeinde und den Gemeindearbeitern, „die wirklich sehr fleißig gearbeitet haben.“ Ebenfalls dankte sie sehr herzlich Herrn Karl Hanich, der die außen am Giebel in einer Nische stehende Marienstatue originalgetreu renoviert hat. Sie war in einem derart desolaten Zustand, dass Pfarrer Marius sie entsorgen wollte. Die Statue hat zwar keinen nennenswerten materiellen Wert, für die Ruppersthaler aber einen ideellen, ist doch diese Marienstatue jene Figur, auf die seit Jahrzehnten die Augen der Pilger als Erstes beim Hintreten zur Kapelle blicken.

Vbgm Habacht weiter: „2015 hat sich eine Gruppe von freiwilligen Helfern gebildet, deren Ziel es ist, den Zustand der Kapelle und der Außenanlage zu erhalten und zu pflegen. Es ist kein Verein, sondern es

sind Personen, denen die Kapelle am Herzen liegt, und die zum Andenken an unsere Mutter Gottes alles in Ordnung halten. Leider sind zwei von diesen fleißigen Helferinnen nicht mehr unter uns. Frau Erni Wimmer und Frau Emma Böck sind uns in die Ewigkeit vorausgegangen. Gott vergelte ihnen Ihre Mühen um die Lourdeskapelle.“

Die gesetzten Sträucher, Rosenstöcke, Bodendecker und Hortensien, sowie die Rasenflächen werden im 14 tägigen Rhythmus von einem Team von Freiwilligen gepflegt. Diesem Team gehören an: Mayr Maria, Mayr Elfi, Koch Maria, Böck Maria, Habacht Elfi, Bointner Karl, Frasch Helmut, Groiß Josef, Böck Josef und Habacht Karl. Auch bei den

Renovierungsarbeiten rund um die Kapelle waren alle beteiligt. Seit 2015 wurden ca. 1600 freiwillige Stunden geleistet, es sind aber sicher mehr, da nicht alles aufgeschrieben wurde. Frau Habacht: „Ich möchte mich bei allen sehr herzlich bedanken, ihr seid ein Superteam und die Zusammenarbeit mit Euch macht Freude. Ich hoffe, dass wir noch lange gemeinsam arbeiten können. Danke, es ist schön, dass es euch gibt.“

Bgm Zetsch, Vbgm. Habacht und Pfarrer Marius dankten Frau Maria Traher die seit 1981 für die Ordnung und den Blumenschmuck in der Kapelle sorgt. Ebenfalls seit 40 Jahren übt Frau Traher den Dienst der „Vorbeterin“ aus. Von Juni bis Oktober findet jeden zweiten Sonntag eine Rosenkranzandacht statt. Weil Frau Traher am 12. August den 80. Geburtstag feierte, gratulierten bei dieser Feier alle dazu recht herzlich.

Ein wichtiger Teil des Festaktes waren die Ausführungen über die Geschichte der Lourdeskapelle von Groß Josef. Akribisch hatte er alle Daten über die Kapelle aus der Pfarrchronik und der Schulchronik ausgesucht und den Festgästen zu Gehör gebracht.

Für den Festakt hatten Frau Vbgm. Elfriede Habacht und Herr Josef Groß zuerst eine Festschrift geplant. Daraus ist aber eine eigene, sehr umfangreiche Chronik entstanden, deren Fertigstellung noch aussteht. In den nächsten Wochen wird sie fertiggestellt und wird bei Vbgm. Habacht, im Gemeindeamt und in den Pfarrhöfen Ruppersthal und Großweikersdorf aufliegen. Darin ist der Verlauf der Arbeiten mit vielen Fotos dokumentiert, die Spender und die freiwilligen Helfer sind aufgelistet.



Josef Groß beim Erzählen

Am Ende des Festaktes lud Vbgm. Habacht weiterhin zur Mitarbeit ein: „wer gerne mit uns mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen, man muss keine Aufnahmeprüfung ablegen.“

Nach dem gelungenen Festakt kehrten die Gäste in den Pfarrhof zu einer kleinen Agape ein. Der *Heurige Habacht* und der Pfarrgemeinderat Ruppersthal übernahmen die Bewirtung. Das Weingut Heiderer-Mayer und das Weingut Ferdinand Stadler beteiligten sich mit großzügigen Weinspenden.

Die Marienandacht, der Festakt und die Agape wurden von der Ortskapelle Ruppersthal unter der Leitung von Ing. Gerald Zottl sehr feierlich/festlich, bei der Agape mit gemütlicher Musik begleitet.

Die Redaktion

Stranzendorf



Einladung zur Marterlwanderung

am 10. Oktober in Oberparschenbrunn,
Treffpunkt: 14:00 Uhr bei der Kapelle.

Im kleinen Ort Oberparschenbrunn gibt es viele Marterl. Bei jedem Marterl und Bildstock rund um die Ortschaft werden wir einen Halt zum Gebet einlegen.

Das älteste Marterl ist aus dem Jahr 1633 und das jüngste von 1965, so dass wir eine Wanderung durch drei Jahrhunderte machen.

Wir besuchen auch die zwei Plätze, die jedes Jahr mit einer Andacht besonders geehrt werden: die Statue des Hl. Nepumuk und die „Haselböck-Kapelle“ am Waldesrand. Nach der 6 km langen Wanderung für Jung und Alt wird das gemütliche Beisammensein auch nicht zu kurz kommen. Kinder, aufgepasst! Es gibt eine Schnitzeljagd mit kleinen Preisen. Eine Marterl-Wanderung in Stranzendorf ist ebenfalls geplant.



Der Pfarrgemeinderat

Aus dem Leben einer Kirchenorgel

Stranzendorf gehörte lange Zeit zum Pfarrgebiet von Hausleiten, es gab eine kleine Kirche ohne Orgel in der Nähe des heute noch stehenden Pfarrhofes. Im Jahr 1711 beantragte Franziska Gräfin von Kueffstein, die damals die Herrschaft Ebenberg in Stranzendorf besaß, die Wiedererrichtung der Pfarre Stranzendorf mit dem Neubau der heutigen Kirche von Stranzendorf.



Im „Indgedenbuch“ der Pfarre finden sich einige Informationen über das Inventar der Kirche, welche unter anderem auch die Orgel betreffen: Im Inventarium vom Jahr 1723 findet sich eine Beschreibung einer Orgel mit fünf Registern. Ob diese Orgel in der alten oder der neu gebauten Kirche zu finden war, kann heute nicht

mehr nachvollzogen werden. Die neue Kirche wurde 1733 den Apostelfürsten Petrus und Paulus geweiht.



1820 ließ der damalige Pfarrer Karl Volkmann die Chorempore vergrößern, indem der vordere Teil auf einen Schwibbogen gestellt wurde. Die Materialkosten hierfür wurden von den Grafen Schönborn, die das Patronat innehatten, bestritten, die weiteren Kosten trug die Pfarrgemeinde. 1821 wurde schließlich die heute noch bestehende Orgel mit zehn Registern und Pedal vom Orgelbaumeister Johann Gratz aus Krems errichtet und dann eingeweiht.

In den Jahren 1867 und 1888 wurde die Orgel durch Orgelbauer Metall aus Horn restauriert. Für die zweitgenannte Renovierung gab sogar Kaiser Franz Joseph I. eine Spende von 80 fl. Gulden, was etwa ein Viertel der Gesamtkosten abdeckte.

1903 wurde die Orgel abermals im großen Stil restauriert, wobei seit dieser Zeit die Basspfeifen rückwärtig hinter der Orgel aufgestellt sind, was der Größe des Chors allerdings viel Raum genommen hat.

Die Kriegsjahre des 1. Weltkrieges gingen auch an der Stranzendorfer Orgel nicht spurlos vorüber. Im Frühjahr 1918 musste die Pfarre 47 kg Orgelpfeifen als Kriegstribut abgeben, die Renovierung von 1903 war somit obsolet geworden. Erst 1928 kam es zur Reparatur durch Orgelbauer Capek.

Kleinere Reparaturen wurden immer wieder durchgeführt, dennoch verschlechterte sich der Allgemeinzustand der Orgel zusehends. 1995 wurden Kostenvoranschläge für eine Generalisierung eingeholt. Für eine kleine Pfarre wie Stranzendorf war es nicht einfach, ein solch großes Projekt umzusetzen. Einem Großteil der Bevölkerung, der Beharrlichkeit von Pfarrer Josef Wojcik und dem Engagement und der Tatkraft des stellvertretenden Vorsitzenden des PGR, Werner Vesetzky, ist es zu verdanken, dass die Orgel in den Jahren 2013 bis 2015 von der Orgelbaufirma Salomon restauriert wurde. Das Interesse und die Unterstützung der Pfarrangehörigen war sehr groß, viele helfende Hände unterstützten den Wiederaufbau der Orgel im Jahr 2015. Am 7. Mai 2016 wurde die Orgel von Bischofsvikar Stephan Turnovszky feierlich gesegnet. Im Jahr 2021 haben wir nun wiederum Grund zum Feiern, unsere Orgel wird heuer 200 Jahre alt. Aus diesem Grund laden wir Sie herzlich ein zum:

200-jährigen Jubiläum der Stranzendorfer Orgel mit Jubelmesse

14. November 2021, um 10:00 Uhr

Das heurige Pfarrfest findet am
am 12.9.2021 statt. 10:00 Uhr hl. Messe/ Kirche, anschließend

Mittagstisch mit Fröhschoppen der Blasmusik Großweikersdorf-Ruppersthal

Surschnitzel, Pommes frites, Salat und Bratwürsteln.

Getränke und köstliche Weine aus dem Pfarrgebiet.

Samstag ab 09:00-17:00 Uhr und Sonntag ab 11:00 bis 15:00 Uhr
Flohmarkt im Pfarrhof

Erreichbarkeit im Pfarrverband

Wenn Sie dringend einen Priester suchen (**Versehgang**), bitten wir Sie, folgende Handynummer zu wählen: 0664 / 88 98 12 10 (Pfarrer Marius Zediu) oder 0676 / 526 46 88 (Pfarrvikar Bogdan Avadani).

Pfarrkanzlei Großweikersdorf

Montag und Freitag 08:30 Uhr - 12:00 Uhr, Dienstag 17:30 - 19:00 Uhr.

Mittwoch und Donnerstag keine Kanzleistunden.

Wir sind für Sie erreichbar in der Pfarrkanzlei unter: 02955/70239

E-Mail: pfarrverband.mittleres-schmidatal@katholischekirche.at

oder marius-claudiu.zediu@katholischekirche.at

Pfarrkanzlei Niederrußbach

Donnerstag: 16:00 - 17:30 Uhr oder nach Vereinbarung

Wir sind für Sie erreichbar in der Pfarrkanzlei unter 02955/ 70404

E-Mail: bogdan.avadani@katholischekirche.at oder

Ansprechpersonen für die Pfarrkirchen: **Großweikersdorf:** Renate Heiß 0676/84986720. **Großwetzdorf:** Monika Falschlehner 02956/2938. **Niederrußbach:** Johannes Schachenhuber 0664/3328504. **Oberthern:** Johann John 02955 70640 oder 0664/9410052. **Ruppersthal:** Fam. Bointner 02955/70496 oder 0676/7639603. **Stranzendorf:** Maria Pichler 0680/1337260.

IMPRESSUM: Pfarrblatt ist das Informationsblatt der römisch katholischen Pfarren des **Pfarrverbandes Mittleres Schmidatal**. **Eigentümer und Herausgeber:** Pfarrverband Mittleres Schmidatal, Jubiläumstr. 1, 3701 Großweikersdorf.

Homepage: pfarrverband.mittleres-schmidatal@katholischekirche.at

Redaktion: Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 02955 70239, E-Mail: pfarrverband.mittleres-schmidatal@katholischekirche.at

In Bezug auf den **Datenschutz** verweisen wir auf die entsprechenden Seiten der Erzdiözese Wien: <https://www.erzdioezese-wien.at/site/datenschutz>.